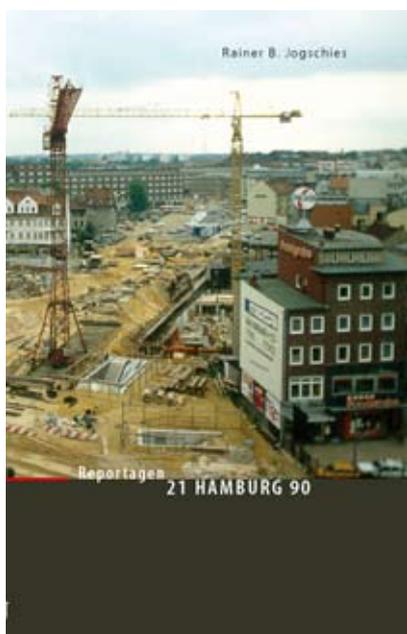


## Warum dies Buch mehr als ein Sachbuch über einen Stadtteil sein könnte ... Einige Anmerkungen des Autors

Mit *21 Hamburg 90* werden vier Absichten verfolgt.



- Die Personen, die teils (wie der „Eierwerfer“, S. 17-31) über Jahre journalistisch begleitet wurden, sollen durch die Wiederveröffentlichung der Reportagen, Features und Kommentare in einem Buch nicht in Zeitungsarchiven (wie dem des *vorwärts*, des *stern* etc.) mit den Jahren unsichtbar werden. Ihr Engagement oder ihre vergangenen Versuche, die Lebensbedingungen – und sei es auch so minimal und unzulänglich (wie beispielsweise beim „Saubermann“, S. 44-52) – zu ändern, sollen abseits der Aktualitätssucht vergegenwärtigt werden. Diese journalistische Grundidee geht einher mit dem geduldeten Verkümmern von redaktionellen oder öffentlichen (Stadt-)Archiven, auf das vor dem 2. Gewerkschaftstag der IG Medien, 1992, bereits aufmerksam gemacht wurde (<http://www.nachttischbuch.de/download.php?145bee6586e3e44274094171d5142a17>). Zum anderen sollen auch Personen unvergessen bleiben, die sich „Verdienste“ um dieses Land zuschreiben, aber es tatsächlich mit Problemen zurückgelassen haben, die sie teils angerichtet haben (wie der „Untertan“, S. 135-141). Die inhaltliche Verschränkung von scheinbar zusammenhanglosen Reportagen, die scheinbar so unterschiedliche Sachen behandeln wie die Einweihung einer S-Bahn-Linie, die Tagung einer NPD-Tarnorganisation, die Verfolgung eines vermeintlichen Reporters in einer Parlaments-sitzung und ein Müllberg neben geschmolzenem Fett steht nicht für

eine oft behauptete „Komplexität“, die der Journalist jeweils zu bewältigen habe, sondern offenbart eine hinter dieser Formel versteckte systematische Verantwortungslosigkeit der Akteure in Verwaltung und Medien. Zudem werden aktuelle Verharmlosungen (wie die der NPD oder „Wachstumsforderungen“ in der „Euro-Krise“) als langfristig zynisch dekuviert.

Rainer B. Jogschies  
*21 Hamburg 90*  
220 Seiten zu 19,80 Euro  
Erstausgabe, Berlin 2013  
Copyright © Nachttischbuch  
ISBN-13: 978-3-937550-22-0

- Ausgerechnet die aktive Arbeit mit einem Archiv bedeutet für einen herkömmlichen Journalisten (und keineswegs für einen historischen Rechercheur) eine essentielle Orientierung für seine alltägliche Arbeit. Die Bedeutung zeigt sich an einem praktischen Beispiel: Zahlreiche Zeitungen gaben zu Beginn der „Internationalen Bausausstellung“ (IBA) im April 2013 die Perspektive deren Presseabteilung wieder, es werde dort ein „Energieberg“ ausgestellt (<http://www.iba-hamburg.de/themen-projekte/energieberg-georgswerder/projekt/energieberg-georgswerder.html>).

Solche Perspektivübernahme ist ein journalistischer Tanz auf dem Vulkan – das Kapitel „Grüne Beule!“ (S. 159 – 168) in *21 Hamburg 90* zeigt die Geschichte der Verantwortungslosigkeit beim Umgang mit einer der gefährlichsten Dioxinansammlungen seit Seveso. Sollen ihn Bürger (und Touristen) heute wirklich „neu entdecken“, um darauf ein „fantastische Sicht über Hamburg“ zu haben, auf dass der „Horizont erweitert“ werde? Die Erinnerung an die „Giftmülldeponie Georgswerder“ erleichtert eine Antwort (<http://www.nachttischbuch.de/download.php?d26463d0b63b65e85f2e62eedb27ed00>). Auch andere aktuelle Geschehnisse in 2013 bekommen beim Blick in *21 Hamburg 90* andere Bezüge oder Perspektiven, die für eine Berichterstattung zumindest bewusst sein sollten. Warum wird da einer über Jahre verfolgt, der nach Aussagen antrainierter Polizeizeugen drei Eier gegen die NPD geworfen haben soll? Ist alles überraschende „Panne“, was bei der Aufdeckung und Strafverfolgung des NSU an V-Männer-Arbeit und Aktenschredderung, Ignorierung und Gewährenlassen deutlich wurde? Warum wurden Demokraten, die gegen alte und neue Nazis demonstrierten unnachgiebig von Staatsanwaltschaften verfolgt, denen die Aktivitäten der Rechten offenbar gleichgültig waren? Warum wurden Nazis unbehelligt und wurden finanziell unterstützt? Warum fädelten Beamte bei der Innenstadtsanierung Harburg und der Hafenerweiterung in Altenwerder und Moorburg konspirativ Geschäfte ein, die Bürger um Haus und Hof brachten? Warum sind „ergebnisoffene“ Standorterkundungen für ein „atomares Endlager“ notwendig, wenn doch jahrzehntelang systematisch alle negativen Untersuchungen ignoriert und Bürger enteignet und kriminalisiert worden waren?

- Aus *21 Hamburg 90* ergeben sich also immer wieder auch Möglichkeiten der tagesjournalistischen Intervention, beispielsweise, als der Evangelische Kirchentag 2013 unter dem Motto „Soviel Du brauchst“ ignorierte, was beim letzten Happening in Hamburg jene Themen waren, die bis heute vor der Kirche blieben: Die großflächige





Zerstörung von Gemeinden und Heimat durch eine großenwahnsinnige Industriestandortpolitik und die „Blutbeutel“ gegen den Verteidigungsminister Hans Apel und die Beteiligung der Kirchen an den Gewissensprüfungen junger Männer (<http://www.nachttischbuch.de/download.php?ccb62eaa14af7c7708c832d015aeceee>).

- Zuguterletzt setzt hier eine weitergehende Medienkritik an, die eine andere Taktung des journalistischen Arbeitens fordert und für einen längeren Atem plädiert. Mit der „Ökonomie der Aufmerksamkeit“ wird – wie bei allen ökonomischen Imperativen dieser Zeit – verdrängt, dass die Demokratie zu kurz kommt, wenn Ereignisse zu Events verkürzt von Medien mitinszeniert werden. Insofern stellt *21 Hamburg*

90 eine Materialsammlung dar, auf deren Hintergrund auch Thesen und Prüfthemen für eine erweiterte und aktualisierte Fassung von *Emotainment - Der „Fall Sebnitz und die Folgen für den Journalismus“* entwickelt wurden.

Rainer B. Jogschies

Weitere Informationen finden Sie unter  
<http://www.nachttischbuch.de/hamburg.phtml>